

**Zeitschrift:** Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich  
**Herausgeber:** Schweizerisches Landesmuseum Zürich  
**Band:** 1 (1892)

**Rubrik:** Die Direktion und Verwaltung des schweizerischen Landesmuseums

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

D.

## Die Direktion und Verwaltung des schweizerischen Landesmuseums.

Laut der Verwaltungsverordnung vom 4. März 1892 ging mit dem Zeitpunkte der Ernennung des Direktors die innere Verwaltung, das Kassen- und Rechnungswesen an diesen über.

Während der ersten Hälfte des Jahres 1892 waren von der Eidgenössischen Staatskasse für Einkäufe und Subventionen *Fr. 32,023.48* bezahlt worden, über deren Verwendung der Jahresbericht des Präsidenten der ehemaligen Eidgenössischen Kommission für Erhaltung schweizerischer Altertümer eingehende Auskunft gibt.

Seither wurden von der Direktion Namens der Landesmuseumskommission und mit ihrer Genehmigung folgende Einkäufe getroffen:

*a) Aus dem laut § 10 der Museumsverordnung dem Direktor zur freien Verfügung gestellten Jahreskredit von Fr. 2000.*

### II. Quartal.

Zwei geschnitzte und bemalte Bettfüsse (Graubünden), 17. Jahrhundert.	Acht Backwerkmodelle von Luzern, wovon vier in gebranntem Thon und vier in Holz, 16.—18. Jahrhundert.
Zwei Fragmente von Glasgemälden, 16. Jahrhundert.	Fünf seidene Gesellschaftsfahnen und ein Rauchfass von Bronze von Medels (Graubünden).
Silbernes Besteck, zürcherische Arbeit, 18. Jahrhundert.	Elf Backwerkmodelle und ein Paar Fusschellen.
Grosse, gravierte Zinnschüssel, Schaffhauser Arbeit, 17. Jahrhundert.	Fünfundzwanzig Backwerkmodelle, zwei eiserne Fussringe, ein Scheibenriss, 17. Jahrhundert.
Zwei silberne Salzgefässe, Beromünster Arbeit, 17. Jahrhundert.	Römischer Bronzekessel, gefunden in Fällanden (Zürich).

Pferdesattel (Schwyz), 18. Jahrhundert.  
Rasierschüssel von 1605, und grünglasier-  
tes Tintengeschirr, 17. Jahrhundert.  
Büffet von Silenen (Uri), 1596.

### III. Quartal.

Fayencekrug, 1723, und weisse Stickerei  
(Zürich), 17. Jahrhundert.  
Frührenaissance-Trog von Territet, 16.  
Jahrhundert.  
Zwei Langnauer Fayencen und eine eiserne  
Messerscheide, 1608.  
Verschiedene kleine Schmuckgegenstände  
von Roveredo (Graubünden).  
Bronzefund (91 Stücke) von Castione bei  
Bellinzona.  
Zinnerner Leuchter, eiserner Bussgürtel,  
Frauenhaube und bronzene Lanzen spitze  
aus dem Wallis.  
Zwei silberbeschlagene Stöcke und drei  
gravierte Zinnkrüge von Oberrieden  
(Zürich), 18. Jahrhundert.  
Eherne Kasserolle, 1647, (Zürich).  
Seidene Damenjacke, 18. Jahrhundert.  
Steinskulptur von Mägenwyl (Aargau).

### IV. Quartal.

Gebäckmodel (104 Stück), aus Thon und  
Holz, 17. und 18. Jahrhundert.  
Doppel-Tragsessel (Litière), 17. Jahr-  
hundert.  
Seidener Beutel und zwei eingerahmte  
Seidenstickereien auf Papier (Grau-  
bünden), 18. Jahrhundert.  
Drei Fragmente von Glasmalereien (Grisail-  
les) von Brieg, Wallis, 16. Jahrhundert.  
Sechs römische Fundstücke aus Baden.  
Fayencekrug, 1748, und Thonmodell, 1687.  
Eine Mappe Möbelzeichnungen, drei Siegel-  
stempel, ein Holzmodell und sieben  
Bracteaten (Thurgau).  
Jagdmesser und Handschelle.  
Silbernes Riechbüchchen, 18. Jahrhundert.  
Emailliertes Trinkglas, 1755.  
Grosser Schlüssel von Schloss Lenzburg  
und Ofenkachel, 1791.  
Geschnitzter und bemalter Laternenträger,  
17. Jahrhundert.  
Zwei Frauenkostüme von Düdingen, Frei-  
burg, und drei Tschakos (Appenzell-  
A.-Rh., Schwyz und St. Gallen).

*b) Auf Antrag des Direktors von der Kommission beschlossen:*

### II. Quartal.

Der „Zwinglibecher“, farbig emailliertes  
Trinkgefäss, 16. Jahrhundert.  
Grosser Zweihänder (Flamberg), 16. Jahr-  
hundert.  
Berner Standesscheibe von Lüsslingen  
(Bern), 17. Jahrhundert.  
Zwei silbervergoldete Becher (Zürich),  
1671.  
Antependium aus dem Thurg. Kloster St.  
Paradies.  
Zwei sog. X-Stühle, 16. Jahrhundert, zwei  
geschnittene Stühle und eine Leinwand-  
tapete, 17. Jahrhundert (Appenzell).  
Zwei Rundscheiben (Grisailles), von 1697.  
Verschiedene Walliserbronzen.

Schrank von Poschiavo und Elfenbein-  
stange von Rheinau.  
Ausgegrabene Lanzen spitze von Brugg bei  
Biel und Fragment eines Handtuches,  
16. Jahrhundert.

### IV. Quartal.

Eisenbeschlagener Trog (Solothurn), 16.  
Jahrhundert.  
Sessel, 1775, und grosser Schrank, Anfang  
17. Jahrhundert.  
Eine Anzahl Altertümer aus zürch. Privat-  
besitz, 17. und 18. Jahrhundert.  
Lenzburger Fayencen und eine Glas-  
malerei, 18. Jahrhundert.  
Sechs Appenzeller Trachten- und Kostüm-  
stücke.

- Barometer, 18. Jahrhundert.  
 Vier ausgegrabene Schwerter (Altenburg bei Brugg), 16. und 17. Jahrhundert.  
 Zwei Schwyzer Frauenhauben und eine Freiburger Patrontasche.  
 Silbernes Agnus Dei, zu einer Freiburger Tracht.  
 Seidene Fahne aus Freiburg, 18. Jahrhundert.  
 Vier Uniformstücke, 19. Jahrhundert.  
 Zinnkrug von Zofingen, 17. Jahrhundert.  
 Weibelschild von Hottingen.  
 Eisengitter (ovales Oberlicht), 18. Jahrh.  
 Ein Paar Wehthalerhosen und ein eiserner Besteckhalter.  
 Bronze-Mörser, 17. Jahrhundert (Luzern).  
 Sänfte (Zürich), 18. Jahrhundert.  
 Wehthaler Frauenrock, 18. Jahrhundert.  
 Eisernes, bemaltes Kistchen, 17. Jahrhundert.  
 Intarsientrog mit Doppelwappen (Solithurn), 16. Jahrhundert.  
 Ein Spinnet, 18. Jahrhundert, und zwei kleine Gemälde auf Holz, 16. Jahrh.
- Eine Truhe, Frührenaissance (Ostschweiz), 16. Jahrhundert und eine gotische Truhe mit Bemalung (Freiburg), 16. Jahrhundert  
 Bemaltes eisernes Kistchen, 17. Jahrh.  
 Verzierter Ledereinband, 1673, geätztes Eisenkistchen, 1572, und geschnittene Holztafel, 17. Jahrhundert.  
 Drei geschnittene Truhen aus dem 16. und 17. Jahrhundert (Aargau).  
 Ein Rapier, ein Paar vergoldete Sporen und eine Tafel mit Inschrift von 1635 (Graubünden).  
 Geschnittener Balken von 1544, aus Leytron, Wallis.  
 Fünf silberne Walliserbecher, 16. und 17. Jahrhundert.  
 Gotisches Vortragkreuz aus Bergkrystall von Fiesch (Wallis).  
 Verschiedene Grabfunde von Bellinzona.  
 Vier Glasgemälde von Stadel, 1737.  
 Eine Anzahl Altertümer aus dem Kanton Unterwalden (gemeinschaftlich mit dem Antiquarischen Verein von Obwalden).

c) Auf Auktionen ersteigert:

- Juli 2.—15. Auktion *Magniac* in London:  
 Ein Reliquarium in Form eines menschlichen Fusses mit Sandale, der sogen. „Fuss des heiligen Kolumban“, ursprünglich zur Aufnahme des Fusses eines der „Unschuldigen Kindlein“ bestimmt. Teils Kupfer vergoldet, teils Silber und Gold, mit Email translucide, echten und unechten Steinen, Perlmutter und Bergkrystall verziert, datiert 1470. Aus dem ehemaligen Schatz des Basler Münsters stammend.  
 Eine getriebene, silberne Schale, ganz vergoldet, mit dem liegenden Vollfigürchen eines Hirsches in der Mitte. Der (späteren) Inschrift nach Geschenk des Abts Hirzel von Muri, 15. Jahrhundert.
- Ein Becher, Silber vergoldet, getrieben, mit den Wappen des deutschen Reiches, der Stadt Bern und der Zähringer (?) Ende 16. Jahrhundert.  
 Eine Scheibe von 1611, Stiftung von Hauptmann Peter Imfeld in Sarnen.  
 Ausserhalb der Auktion *Magniac* in London erworben: Ein Ölgemälde auf Holz, den Tellenschuss darstellend, datiert 1549.  
 Ein Rundscheibchen von 1685, mit Inschrift und dem Wappen des Berner Glasmalers Güder.  
 Ein Nyon Porzellan Töpfchen.
- Total Fr. 21,300. 72, welche Summe laut Beschluss des Bundesrates vom 2. Oktober dem Merianfond entnommen worden ist.

Die Kommission fasste den Beschluss, den „Fuss des heiligen Kolumban“ als *Meriansche Stiftung* besonders zu bezeichnen, als Andenken an den verst. L. Merian, Baumeister von Basel.

September 5. und 6. *Auktion Stadler in Jestetten* (Grossh. Baden): Ein Glasbecher mit den emaillierten Wappen der acht Orte, 1677.

Sechs Zinnteller aus dem Kloster Rheinau.  
Zusammen Fr. 107. 40.

September 19.—21. *Auktion Bühler, Willisau*: 69 Nummern, worunter hauptsächlich Münster- und Langnauer Fayencen, emaillierte Gläser aus den Kantonen Bern und Luzern, zwei Tafeln mit hundert teils kupfervergoldeten, teils

silbernen Anhängern und Kreuzen (alter Bauernschmuck) des 16. bis 18. Jahrhunderts, aus dem Besitz der Eremiten-Kongregation im Luthernbad, Kanton Luzern, Zinngeschirr etc.

Total Fr. 2,689. —.

November 8. *Auktion Wedekind auf Schloss Lenzburg*: Eine gravierte Zinnplatte, 1548.

Ein kleines Gemälde hinter Glas (*églo misé*), 17. Jahrhundert.

Ein Gouachebildchen von Werner in Bern.  
Zwei Folterwerkzeuge, ursprünglich aus der Sammlung Pfau auf Schloss Kyburg stammend.

Zusammen Fr. 87. —.

Im ganzen wurden während des Berichtsjahres ausgegeben  
Fr. 49,998. 23.

1. Einkäufe . . . . .	Fr. 29,976. 63
2. Erhaltung historischer Kunstdenkmäler einschliesslich für Restaurationen von Altertümern . . . . .	„ 17,499. 15
3. Subventionen . . . . .	„ 1,250. —
4. Diverses (Glasgemäldeausstellung in Bern) . . . . .	„ 1,272. 45
	<hr/>
	Fr. 49,998. 23

Eine wertvolle Bereicherung der Sammlungen verdankt das Landesmuseum der „Gottfried Keller Stiftung“, indem laut Beschluss des Bundesrates das in Chiavenna erworbene Pestalozzi-zimmer von 1587, und gemäss Wunsch der Verkäufer auch die in Schwyz von der Familie von Hettlingen gekaufte Sammlung der Medaillen, Prägstöcke und Werkzeuge des grossen Medailleurs Hedlinger in dem Landesmuseum aufgestellt werden.

## Subventionen.

Zum Zwecke des Ankaufes einer Sammlung einheimischer Altertümer im Betrage von Fr. 2500. — wurde dem Antiquarischen Verein von Obwalden ein Bundesbeitrag von 50 0/0 = Fr. 1250. — geleistet.

An die Kosten der von Prof. Dr. Rahn im Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde herausgegebenen, illustrierten Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler wurde wie in frühern Jahren ein Bundesbeitrag von Fr. 2000. — geleistet.

An **Geschenken** gingen während der drei Quartale ein:

### *II. Quartal — 1. April bis 30. Juli:*

<i>Frau B. Zollinger - Stoll, Rennweg 15 und 17, Zürich.</i>	Männliche Büste aus grauem Sandstein, ein Mitglied der Zürcher Glockengiesserfamilie Füssli darstellend, Ende 16. Jahrhundert.
--	--

### *III. Quartal — 1. Juli bis 30. September.*

<i>Herr H. Härri-Lüthi, Wattwyl (St. Gallen).</i>	Bemalte Bettstatt mit dazugehörigem Schränkchen, 18. Jahrhundert.
<i>Frau F. Moser-von Sulzer-Wart, Au bei Horgen.</i>	Bargeschenk von 2000 Fr. zur freien Verfügung des Direktors.
<i>Mrs. Bischoff, 12 Titchfield-Terrace, London N. W.</i>	Kleines hölzernes Kästchen mit Strohapplikationsarbeit, 18. Jahrhundert.
<i>Familie Zangger, Uster (Zürich).</i>	Bemalter Ofen mit Sitz und Ofenwand, von Ludwig Pfau 1667, früher in Benken (Zürich).
<i>Herr Dr. A. Nüscheler, alt Rechenschreiber, Zürich.</i>	Eine Auswahl schweizerischer Werke historischen und künstlerischen Inhalts. (Auf Ableben hin geschenkt.)
<i>Herr Prof. J. J. Berthier, Freiburg i. Ü.</i>	Brochure: La Porte de Sainte-Sabine à Rome, Etude archéologique par J. J. Berthier, Fribourg 1892.
<i>Herr H. Vogel-Fierz, Zürich.</i>	Ein Apostellöffel von Zinn, 17. Jahrhundert.

**IV. Quartal — 1. Oktober bis 31. Dezember.**

- Herr Bosch-Schaufelberger**, Kirchgasse 22, Zürich. Eine Anzahl gothischer Ofenkacheln, gefunden beim Umbau seines Hauses.
- Herr Otto Wessner**, St. Gallen. Grosse Frührenaissance-Truhe mit den Wappen Muntprat und Peyer von Hagenwyl, Anfang 16. Jahrhundert.
- Herr Karl Nörthen**, Schneidermeister und Kleiderhandlung, Münsterhof 16, Zürich. Spätgotische Zimmerdecke aus seinem Haus „zur goldenen Gilge“, Zürich.
- Herren Gebr. Lincke**, Seilergraben 57 und 59, Zürich. Zweiundvierzig blau bemalte Zürcher Ofenkacheln, Mitte 18. Jahrhundert.
- Herr Eug. Hüblin**, Stenograph, Spiegelgasse 12, Zürich. Zwei bemalte Ofenkacheln (Steckborner Arbeit), 18. Jahrhundert.
- Frau Marie Hünerwadel**, Lenzburg. Drei bemalte Ofenkacheln aus dem Aargau, 18. Jahrhundert.
- Herr H. J. Burger**, Lithograph, Peterstrasse 8, Zürich. Fragment einer Kranzkachel (Winterthurer Arbeit), 17. Jahrhundert.
- Herr Dr. Kläsi in Batavia**. (Durch Vermittlung von Herrn C. Dürler in St. Gallen.) Drei Holzschilde aus Batavia. (Unter Vorbehalt angenommen.)
- Herr Nicola Vincent**, Konstanz. Fünfzehn Fragmente von Glasgemälden mit Monogrammen schweizerischer Glas-maler, 16. und 17. Jahrhundert.
- Mittelschweiz. geograph. kom-merzielle Gesellschaft**, Aarau. (Durch Herrn K. Bühler, Aarau.) Publikation über die Glasgemälde von „Muri“, 2. Auflage.
- Herr Dr. W. H. Doer**, Niederdorfstr. 102, Zürich. Ein Zürcher Testament von 1762 mit Emaillebeschlägen aus dem 17. Jahrhundert.
- Tit. Kirchenpflege Fraumünster**, Zürich. Siebzig grau bemalte Ofenkacheln aus dem Ende des 18. Jahrhunderts (Zürcher).
- Frau Wolff-Stahel**, Zürich. Scheibe mit dem Wappen Wolff, 1609.
- Hoher Regierungsrat**, Zürich. Zwei Marmorsäulen von dem Portal des 1699 erbauten Rathauses in Zürich.
- Bauverwaltung d. Stadt Zürich**. (Durch Herrn Stadtrat C. C. Ulrich.) Neun Kostümteile, ein Petschaft, eine sog. Visitenlaterne aus dem 18. Jahrhundert.

Captain **Abney**, C. B. F. R. S. Assistant Director for Science, South Kensington Museum, London.

Drawings of Glass Cases in the South Kensington Museum, 1877.

Director **Franks**, C. B. British Museum, London.

1. Description of the Golden Altar Piece and other objects of the Cathedral of Basle, Paris 1842.

2. Schweiz. Scheibenriss mit dem Wappen Wattenwyl, 17. Jahrhundert.

Tit. **Stadtrat**, Zürich.

Ein teilweise blau bemalter Ofen (Zürcher Arbeit), 18. Jahrhundert.

Die Einkäufe für das Landesmuseum wurden plangemäss, unter Berücksichtigung des thatsächlichen Besitzes des Bundes einerseits und des Sammlungsprogramms andererseits vorgenommen. Während für einige Abteilungen, die schon gut vertreten sind, es sich bloss darum handeln kann, noch bestehende grössere oder kleinere Lücken auszufüllen, müssen andere wichtige Gruppen erst geschaffen werden, so diejenige der *Militärkostüme, städtischer und ländlicher Trachten* und *häuslicher Altertümer*.

Um die Anlage einer Sammlung von schweizerischen Uniformen des In- und Auslandes (fremde Kriegsdienste) zu erleichtern, hat die Landesmuseumskommission den Beschluss gefasst, ausnahmsweise auch das 19. Jahrhundert zu berücksichtigen. Erfahrungsgemäss ist es nämlich sehr schwierig, gut erhaltene Uniformen oder Teile solcher aus frühern Jahrhunderten zu bekommen.

Eine andere Abteilung, die in den Sammlungen des Bundes bis jetzt kaum vertreten war, sind die *Möbel*, wovon in dem Berichtsjahre eine Anzahl charakteristischer Stücke des 15.—18. Jahrhunderts aus verschiedenen Gegenden der Schweiz erworben wurden. Mehrere interessante Möbel wurden dem Museum auch geschenkt.

Seit Zürich zum Sitz des Landesmuseums gewählt worden ist, sind die für den Bund erworbenen Gegenstände, welche früher je nach ihrer Herkunft vorübergehend in den Lokalmuseen deponiert wurden, sämtlich nach Zürich gebracht worden. Die Sammlungsräume der Antiquarischen Gesellschaft auf dem Helmhaus in Zürich waren aber schon letztes Jahr derart überfüllt, dass der Stadtrat Zürich um die Beschaffung weiterer Lokalitäten angegangen werden musste. Nach längeren Unterhandlungen wurde schliesslich auf den 1. Januar 1893 die eine Hälfte des mittlern Bodens des alten Kaufhauses bewilligt, die andere Hälfte soll allmählich ebenfalls geräumt und spätestens bis 30. Juni zur Verfügung gestellt werden.

Leider muss neuerdings betont werden, dass das Absuchen unseres Landes nach Altertümern seitens fremder Käufer in dem vergangenen Jahre womöglich noch eifriger und systematischer betrieben wurde als früher. Während sich die Nachfrage bis jetzt hauptsächlich auf Gegenstände erstreckte, welche in künstlerischer, historischer oder dekorativer Hinsicht begehrenswert erschienen, werden nun für das Ausland auch kulturhistorische Altertümer begierig aufgekauft, wie Uniformen, Trachten, häusliche Geräte, Bauernschmuck. So hat z. B. der Bevollmächtigte eines Berliner Konsortiums, an dessen Spitze hochgestellte Persönlichkeiten stehen sollen, mit einem Antiquitätenhändler aus Zürich diesen Sommer die Schweiz bereist, um für das allemannische Haus der Weltausstellung in Chicago das nötige Material aufzutreiben. Näheres über diese Expedition war in No. 363 der N. Z. Ztg. vom 28. Dezember 1892 enthalten. Ein Kanton, welcher speciell abgesucht und geplündert wird, ist das Wallis, wo die Behörden den Versuch machen wollen, diesem Treiben entgegenzutreten.

Es liegt in der Absicht der Landesmuseumskommission, in Verbindung mit dem Museumsverbande, einen Versuch zu machen, durch entsprechende Veröffentlichungen in der Tagespresse, die Besitzer von Altertümern vor der Verschleuderung an fremde Händler zu warnen. Inzwischen ist von der Direktion aus ein Schreiben an sämtliche geistliche Stifte der Schweiz erlassen worden, worin diese gebeten werden, sich vorkommenden Falls betreffs Verkaufs von Altertümern direkt an das Landesmuseum zu wenden. Ferner wurde ein Cirkular an alle Berufsantiquare des Landes und an Leute erlassen, die gelegentlich mit Altertümern handeln, worin ihnen in Erinnerung gebracht wird, dass das Landesmuseum Offerten bedeutsamer schweizerischer Altertümer jederzeit zu berücksichtigen willens und im stande ist. Gleichzeitig wurden darin genaue Vorschriften über den Verkehr mit dem Landesmuseum aufgestellt und die Zahlungsbedingungen festgesetzt. Beide Cirkularschreiben sind in deutscher und französischer Sprache versandt worden.

## Verwaltung

Für die Verwaltungsspesen des Landesmuseums wurde von den eidgenössischen Räten in der ordentlichen Sommersession 1892 ein Nachtragskredit von Fr. 16,500.— bewilligt.

Die Gesamtrechnung für das Jahr 1892 stellt sich folgendermassen :

### Einnahmen.

Bundesbeitrag	... ..	Fr. 50,000. —
„	Nachkredit für Verwaltung	„ 16,500. —
		<u>Fr. 66,500. —</u>

### Ausgaben.

Einkäufe	... ..	Fr. 29,976. 63
Erhaltung von hist. Denkmälern	... ..	„ 16,845. 50
Wiederherstellung von Altertümern	... ..	„ 653. 65
Subvention an den Antiq. Verein Obwalden	... ..	„ 1,250. —
Ausstellung der Vincent'schen Glasgemälde in Bern	... ..	„ 1,272. 45
Sitzungsgelder der Landesmuseums-Kommission	... ..	„ 2,849. 30
Besoldungen und Mieten	... ..	„ 8,598. —
Reisespesen und Expertisen	... ..	„ 2,799. —
Bureauauslagen, Verpackungen und Porti	... ..	„ 2,251. 70
		<u>Fr. 66,496. 23</u>

### Abrechnung.

Die Einnahmen betragen	... ..	Fr. 66,500. —
Die Ausgaben	„	„ 66,496. 23
Der Aktiv-Saldo per 31. Dezember 1892	... ..	Fr. 3. 77

wurde der Eidg. Staatskasse ausbezahlt.

Das Geschenk von Frau Moser-von Sulzer-Wart Fr. 2,000.— erscheint in der Rechnung des Jahres 1893.